

Glanzvoller Abschied des singenden Bäckermeisters

Der Sängerverein Thalwil gab am Sonntag gern gesungene und gehörte Lieder zum Besten. Star des Abends war Hans Kölliker, der singende Bäckermeister, der zum letzten Mal solistisch sang.

Von E. Magdalena Preisig

Thalwil. - Die reformierte Kirche war voll, als der Dirigent Herbert Bucher «Sancta Maria» anstimmte, einen Gesang aus der Zeit der Romantik. Der Chorklang war ergreifend schön und bot, zusammen mit dem Klavier, dem folgenden «Panis angelicus» von César Franck den Klangteppich, auf dem sich die schöne Tenorstimme von Rolf Gut entfalten konnte.

Einen Teil der Lieder sangen die Männer auswendig. Gegen ein Absinken der Intonation waren sie nicht gefeit. Hingegen verband sich ihre gepflegte Aussprache und Betonung der Worte sich in idealer Weise mit dem prägnanten Rhythmus. Mit jungenhafter Nonchalance begleitete André Desponds die Sänger auf dem Klavier, besonders variantenreich im Spiritual Medley.

Der Jüngling ist alt geworden

Schon im ersten Teil des Konzerts hatte Hans Kölliker, Mitglied im Bassregister, Solopartien aus Opern gesungen, das eine Mal zusammen mit dem 59-jährigen Tenor Rolf Gut. Als er im zweiten Teil in die Rolle des Waffenschmieds Hans Stadinger schlüpfte, lief er zu seiner vollen Form auf. Sicher und schön intonierte der 78-jährige Hobbysänger die Melodie und überraschte gar mit einem Glissando.

Wie in Albert Lortzings Oper begann er mit «Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar». Den folgenden Text der Arie jedoch bog er auf seine Person zurecht. Er rühmte die vergangenen Zeiten des Singens: «Das war eine köstliche Zeit.» Wie der Waffenschmied in der Oper dachte er an sein Ableben. Er wünschte sich, er möge im Himmel auch Bäcker sein und dort himmlisches Brot backen, «dass alle Kinder vom Hunger befreit».

Hans Kölliker sang sichtlich vergnügt, und die Sympathie des Publikums äusserte sich in tosendem Applaus. In der Zugabe gestand er singend: «Die Stimme ist müde,

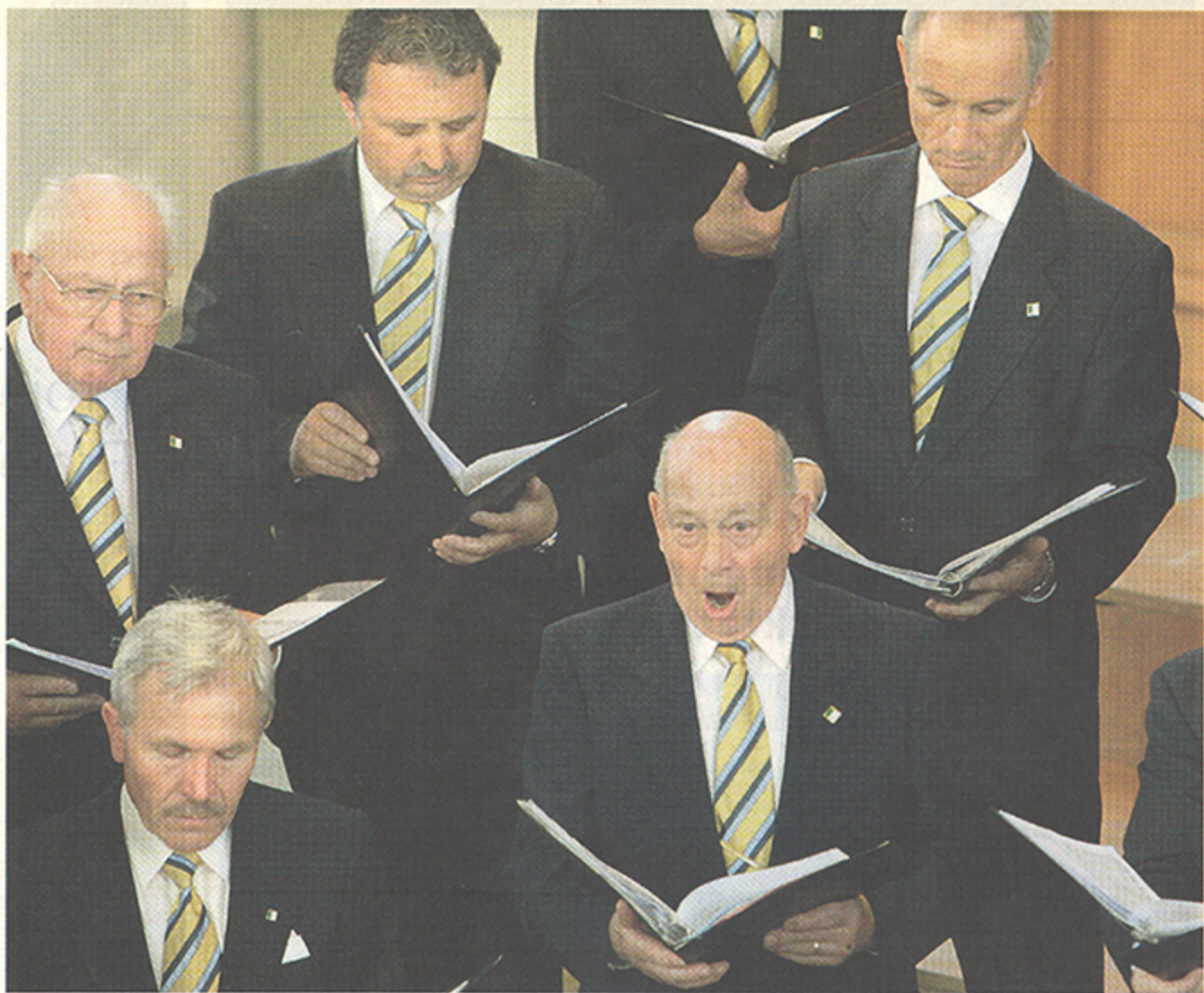


BILD SABINE ROCK

Der 78-jährige Bäckermeister Hans Kölliker (Mitte) bezauberte sein Publikum zum letzten Mal als Solosänger.

der Atem geht schwer.» Da war klar, dass er zum letzten Mal in einem Konzert ein Solo gesungen hatte. Das Publikum applaudierte lange und erhob sich von den Sitzen.

Traurig war Hans Kölliker nicht. Man müsste mit «em Gutterebutzer dehinder», sagte er vor dem Konzert lachend von seiner Stimme und meinte damit einen Flaschenreiniger. 24 Jahre lang hatte er im Sängerverein Soli gesungen und in einer weiteren Gesangsformation mitgesungen. Beim Einstudieren halfen ihm Plattenauf-

nahmen und der ehemalige Sänger und Dirigent Robert Boog. Dieser habe ihn mit der richtigen Betonung und Aussprache vertraut gemacht. Kölliker sang in vier Sprachen: Italienisch, Französisch, Englisch und Deutsch. Der Bass fasst die Hilfe des Meisters zusammen: «Er zeigte mir Kniffe, die ein Musiker kennt, ein Bäcker eben nicht.» Die Ehrerbietung, die dem singenden Bäckermeister zuteil wurde, gewährte das Publikum am Schluss auch dem Chor. Dieser bedankte sich mit Auszügen aus der Operette «Maske in Blau».